Deutsche Migrationspolitik in der Kritik

Mehr Abschiebungen, Zurückweisungen an der Grenze: Die neue Bundesregierung will beim Thema Migration Härte zeigen. Doch so löst sie keine Probleme, meinen Expertinnen und Experten.

„Die deutsche **Flüchtling**spolitik **wird** den globalen Herausforderungen nicht **gerecht**“, sagt Benjamin Etzold vom International Centre for Conflict Studies bei der **Vorstellung** des „Reports Globale Flucht 2025“. Er meint vor allem die schärferen Kontrollen und Zurückweisungen an den deutschen Grenzen. Denn unter der neuen Regierung werden sogar Menschen zurückgeschickt, die hier Asyl beantragen wollen. Der Bericht kritisiert die Zurückweisungen als unwirksam, denn: „Menschen fliehen **überwiegend** vor Gewalt, Krieg und politischer **Repression**. Sie fliehen, um ihr Leben zu schützen.“ In anderen Worten: Sie haben keine Wahl.

Franck Düvell von der Universität Osnabrück erklärt: „Wenn jemand zurückgewiesen wird, versucht er es noch mal und noch mal und noch mal – bis man dann im Lande ist“ – innerhalb der EU genauso wie an den Außengrenzen. Wenn eine **Route** geschlossen wird, dann gibt es eine andere, die oft gefährlicher ist. So können **Schleuserinnen** und **Schleuser** ihre Geschäfte machen: Sie schicken die Menschen zum Beispiel in **seeuntüchtige** Boote, so Düvell.

Vor diesem Hintergrund fordern Migrationsfachleute von der deutschen Regierung und der internationalen Gemeinschaft, besser zusammenzuarbeiten. Immer mehr Migrantinnen und Migranten sitzen außerhalb der EU in Lagern fest. Wegen der **Perspektiv**losigkeit dort ziehen viele weiter, so Etzold. Er glaubt, dass nur rechtliche Sicherheit und bessere Lebensperspektiven vor Ort helfen können, globale Migration zu reduzieren.

Die Ankündigung der Bundesregierung, legale Zugangswege, wie zum Beispiel **Aufnahmeprogramme** größtenteils zu beenden, hält Etzold für **kontraproduktiv**. Die Menschen würden stattdessen mehr **irreguläre** Wege nutzen. Petra Bendel von der Universität Erlangen-Nürnberg meint, dass Deutschland mit den Zurückweisungen europäisches **Recht bricht**. „Wenn man der Politik **den Vorrang** vor diesem Recht **gibt**, dann **öffnet man der Willkür Tür und Tor**“, so Bendel.

Autor/Autorin: Marcel Fürstenau; Arwen Dammann

Glossar

Abschiebung, -en (f.) – die Tatsache, dass der Staat jemanden zwingt, das Land zu verlassen

Zurückweisung, -en (f.) – hier: der Zwang, wieder über eine Grenze zurückzugehen

Flüchtling, -e (m.) – jemand, der sein Land z. B. wegen Krieg verlassen muss

jemandem/etwas gerecht werden – sich so verhalten, dass es zu einer Person/Sache passt

Vorstellung, -en (f.) – hier: das Bekanntmachen oder Zeigen eines Gegenstands

überwiegend – vor allem; zum größten Teil

Repression, -en (f.) – die Tatsache, dass man mit Gewalt versucht, Kritik und Widerstand zu verhindern

Route, -n (f.) – die Strecke; der Weg; die Tour

Schleuser, -/Schleuserin, -nen – jemand, der andere Menschen illegal über eine Staatsgrenze bringt

seeuntüchtig – nicht geeignet, um auf dem Meer zu fahren

vor dem Hintergrund (+ Genitiv) – in einer bestimmten Situation

Perspektive, -n (f.) – hier: die Aussicht in die Zukunft

Aufnahmeprogramm, -e (n.) – hier: ein Plan, dass bestimmte Menschen ins Land kommen dürfen, denen es in ihrem Heimatland schlecht geht oder die in Gefahr sind

kontraproduktiv – so, dass etwas nicht nützt, sondern hindert; negativ

irregulär – nicht geregelt; nicht so, wie es den Regeln entspricht

das Recht brechen – gegen die Gesetze handeln; illegal handeln

etwas vor etwas den Vorrang geben – etwas wichtiger finden als etwas anderes

der Willkür Tür und Tor öffnen (f., nur Singular) – dafür sorgen, dass etwas nicht mehr gerecht und den Regeln entsprechend funktionieren kann